

Zu den aufgeführten Punkten nimmt Herr Klause wie folgt Stellung:

1. Notruf in den Aufzügen

Nach Ansicht von Herrn Klause grenzte die Abschaltung des Notrufs der Aufzugsanlage an einen Skandal. Niemand wurde vorher von der Firma Johnson Controls informiert. Durch den Beirat wurden innerhalb einer Stunde Warnschilder erstellt und verteilt. Es ist jedoch auch zu bemerken, dass die Installation der neuen Aufzugsnotrufanlage viel zu lange gedauert hat.

2. Dachbodenausbau

Das Problem mit dem Dachbodenausbau fand nach Auffassung des Verwaltungsbeirates noch ein gutes Ende. Obwohl dieser davon ausging, den Ausbau ohne Baugenehmigung vornehmen zu können, machte ein Termin im Bauamt des Bezirks Anfang des Jahres klar, dass die Wohnungseigentümergeinschaft einen Bauantrag stellen muss. Die Arbeitsgruppe Dachbodenausbau erstellte daraufhin zusammen mit der Verwaltung die Unterlagen, die über einen Architekten der Firma Anton Schmittlein beim Bauamt eingereicht wurden. Mittlerweile muss nur noch die Berliner Feuerwehr ihre Zustimmung zum Dachgeschossausbau geben. Die Verwaltung wird die Termine mit dem Unternehmer koordinieren. Der Verwaltungsbeirat geht davon aus, dass die im vergangenen Jahr genannten Preise weiterhin gelten.

3. Markisen / Jalousien

Herr Klause appelliert an dieser Stelle an die Wohnungseigentümer, auf der einen Seite Toleranz zu üben und auf der anderen Seite die mangelnde Verbindlichkeit und Präzision der Auflagen in der Empfehlung im Sinne der Gemeinschaft und der Erhaltung eines gepflegten Erscheinungsbildes der Wohnanlage umzusetzen. Im Zweifel sollten der Beirat und die Verwaltung befragt werden.

4. Wildes Parken

Herr Klause führt aus, dass das Problem mit dem „Wilden Parken“ bereits seit Bestehen der WEG als Thema die Beratungen des Verwaltungsbeirates begleitet. Feststeht, dass längeres Parken und Abstellen von Kraftfahrzeugen an den Garagen nicht gestattet ist. Auch gute nachbarschaftliche Hinweise bei den betreffenden Eigentümern haben keine Wirkung gezeigt. Es ist festzustellen, dass Fahrzeuge über Stunden und manchmal auch tagelang auf der Anlage abgestellt werden. Das erschwert nicht nur die Zufahrt zu den Garagen, sondern könnte auch im Falle eines Feuerwehreinsatzes zu einem Hindernis werden. Der Beirat appelliert daher an die betreffenden Nachbarn, ihre Fahrzeuge unbedingt in den Garagen zu parken.

5. Boden- und Grundwasseruntersuchung

Im Frühjahr dieses Jahres wurden vom Umweltamt des Bezirks Reinickendorf Untersuchungen der Boden – und Grundwasserqualität auf der Fläche der Cité Foch Süd durchgeführt. Das Ergebnis ist als unauffällig zu beschreiben und stellt keine Gefährdung der Gesundheit dar. In der Bezirksverwaltung bestanden Befürchtungen, dass nach Sanierung des Geländes vor 20 Jahren, d.h. vor dem Bau der Wohnanlage, noch Boden- und Grundwasserbelastungen vorhanden sein könnten, die für die heutige Wohnbebauung und die Kinderspielflächen eine Gefährdung darstellen.

6. Veruntreuung durch die Firma LECO GmbH

Herr Klause teilt der Wohnungseigentümergeinschaft mit, dass die Verwaltung und der Beirat in mehreren Terminen mit dem die WEG vertretenden RA Fiege über den Fortgang und die weiter zu ergreifenden Maßnahmen beraten hat. Die inzwischen durchgeführten Vollstreckungsmaßnahmen haben zu einem Rückfluss von rd. 8.000,- € geführt. Das wichtigere Vollstreckungsziel, das Grundstück auf Fuerteventura, konnte bislang noch nicht angegriffen werden. Grund ist, dass wegen der Grundstücksgrenzen ein Rechtsstreit lief, der aber nach Auskunft von RA Fiege zugunsten des früheren Verwalters ausgegangen ist. Es fehlt allerdings noch eine Abschrift des Urteils und der Rechtstitel aus dem Urteil. Beides wurde inzwischen von RA Fiege angefordert.

RA Fiege rät der WEG, das Urteil und den Titel abzuwarten. Er hat den früheren Verwalter inzwischen wiederholt gesprochen und ihn aufgefordert, das Grundstück